



Pressemitteilung

Orte des Okkulten

Studierende präsentieren virtuellen Stadtrundgang zu 27 übersinnlichen Stationen in Freiburg

Die Rosenau, die Hildastraße, die Kronenstraße und der Theaterplatz haben etwas gemeinsam: Sie sind Stationen bei dem virtuellen Stadtrundgang „Okkultes Freiburg“. Eine Karte präsentiert Orte aus den vergangenen 140 Jahren, an denen sich Übersinnliches und wissenschaftlich Unerklärliches zugetragen haben soll und wo sich Menschen mit diesen Themen beschäftigten. Das Projekt ist das Ergebnis von zwei Seminaren, die die Historikerin Dr. **Anna Lux** an der Albert-Ludwigs-Universität in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, unter anderem vom Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene, angeboten hat. Gemeinsam mit den Studierenden hat das Team 27 Stationen recherchiert und die Ergebnisse für die Öffentlichkeit aufbereitet. Für die Website haben ein Schauspieler sowie eine Journalistin und ein Journalist die Texte eingesprochen. Nutzerinnen und Nutzer von Smartphones können sich so vor Ort umsehen und den Ausführungen über Spuk, Hellsehen oder Astrologie zuhören.

„In der Tat stellte sich heraus, dass es in Freiburg eine bemerkenswerte Dichte an okkulten und esoterischen Angeboten und Anbietern gab und immer noch gibt“, sagt Lux. Bereits 1880 bescheinigte der Magnetiseur Carl Hansen der Stadt eine besondere Empfänglichkeit für das Übersinnliche. 1913 stieß der Medizinprofessor Max Schottelius wissenschaftliche Diskussionen übers Hellsehen an. Seit den 1920er Jahren gab es in Freiburg zudem eine Reihe von Verlagen, die zu Okkultismus, Spiritismus

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Rektorat

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
und Beziehungsmanagement

Abt. Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Fahnenbergplatz
79085 Freiburg

Ansprechpartner:
Rimma Gerenstein
Tel. 0761 / 203 - 8812
rimma.gerenstein@pr.uni-
freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de

Freiburg, 09.03.2016

oder Naturheilkunde veröffentlichten. Nicht zuletzt wurde die Stadt zum Zentrum der deutschen Parapsychologie: 1954 trat Hans Bender, der berühmte „Spukprofessor“, die Professur für Grenzgebiete der Psychologie an. „Die Gründe für die Verdichtungen des Okkulten in Freiburg sind vielfältig und hängen mit der Sozialstruktur der Stadt seit dem 19. Jahrhundert zusammen“, berichtet Lux: Viele Studierende, Akademiker und Pensionäre prägten die Stadt mit intellektueller Offenheit, spiritueller Neugierde und nicht zuletzt mit stabilen finanziellen Mitteln.

Die Studierenden stellten ihre Forschungsergebnisse auf mehreren Stadtrundgängen vor und veröffentlichten 2015 den Stadtführer „Okkultes Freiburg“. Mit der Webseite will das Team alle informieren, die sich für Freiburger Stadtgeschichte sowie die Kulturgeschichte des Okkulten interessieren. Der Zugriff erfolgt entweder chronologisch oder geografisch über einen virtuellen Stadtplan. Die Seiten sind miteinander verlinkt, eine inhaltliche Suche ist in allen Beiträgen möglich.

Webseite „Okkultes Freiburg“

Artikel „So ein Spuk“ über Anna Lux‘ Forschung zu Hans Bender in der Universitätszeitung „uni‘leben“

Kontakt:

Dr. Anna Lux
Historisches Seminar
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
E-Mail: anna.lux@geschichte.uni-freiburg.de